

„Es sind wenig Gesetze, die ich mir bei meiner Arbeit immer stelle“, sagt er und macht eine charakteristische Bewegung mit der Hand, „die Strenge des Verantwortungsgefühls, der unablässige Dienst am Theater und der Kampf gegen die Neigung des Theaterlebens zur Fahrlässigkeit und Verantwortungslosigkeit.“ Was bei vielen Schauspielern

möglich ist, ist bei Gründgens nicht möglich. Man kann im Gespräch mit ihm nicht mit einer flachen Berufsgeistigkeit vorliebnehmen. „Bei mir geht es immer um das Ganze.“ Wenn man ihm gegenüber sitzt, so spürt man eine magische Atmosphäre von ihm ausgehen, und daß es wahr ist, was er sagt.
A. Sch.

CLAQUE

In einem Kurfürstendamm-Theater spielten wir eine „beinahe literarische Revue“. Fast jede literarische Revue endet alsbeinahe „literarische Revue“, denn mit den fortschreitenden Proben verschwindet die Literatur immer mehr und macht den ausprobierten Revuewirkungen Platz. So bleibt dann alles beim alten.

So eine „beinahe“ literarische Revue spielten wir also. Und der zweite Teil gefiel ausgezeichnet. Mit dem ersten Teil haperte es. Da wollten die Leute nicht so recht mit. Es war nicht die richtige Stimmung. Im zweiten Teil war dann immer alles da: Stimmung, Lachen und Applaus.

Aus diesem Grunde beschloß die Direktion, täglich eine Anzahl Freikarten auszugeben. Für Besucher, die allein die Freikarte so in Stimmung brachte, daß sie aus Freude darüber schon während des ersten Teils laut in die Hände klatschten. Und das brauchten wir!

Eines Abends waren wieder die üblichen Freikarten ausgegeben worden. Der erste Teil unserer Revue war trotzdem ohne die rechte Stimmung zu Ende gegangen. Der Beifall war mäßig. Er war sogar sehr mäßig. Übermäßig mäßig. Und unser Abendregisseur beschloß, der Sache auf den Grund zu gehen. Die Inhaber der Freiplätze sollten über-

prüft werden. Es war leicht festgestellt, wo sie sitzen mußten. Also los!

In der Mittelloge des ersten Ranges waren nur zwei Plätze besetzt. Beide mit Freischärlern. Er setzte sich zu ihnen. Zwei alte Leutchen saßen da. In Sonntagskleidern. Rührend fast. Sie gingen auch jetzt im Zwischenakt nicht aus den Logen heraus. Der Regisseur pirschte sich an die beiden Alten heran.

„Guten Abend!“

„Guten Abend!“ (Sehr freundlich und sehr verbindlich).

Beiderseits leichte Verbeugung.

„Gefällt Ihnen die Aufführung, meine Herrschaften?“

„Wunderbar! Ganz ausgezeichnet!“

„So. Wir haben uns erlaubt, Sie einzuladen.“

„So? Wir haben die Karten durch die Güte des Schwagers unserer Untermieterin bekommen.“

„Und die Vorstellung gefällt Ihnen, sagen Sie??“

„Wir haben sehr gelacht“, sagt das Mütterchen, das überhaupt die Unterhaltung führt. „Und Vater lacht sehr schwer, weil er die meisten Witze kennt.“

„Aber wenn es Ihnen gefällt und wenn Sie lachen — warum applaudieren Sie dann nicht auch?“